

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

112.

39. Jahrgang.

Samstag den 20. Juli 1878.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag.

In der hiesigen Stadtgemeinde, welche in 2 Wahlbezirke, nämlich in den 75. und 76. Wahlbezirk des aus den Oberämtern Cannstatt, Ludwigsburg, Marbach und Waiblingen bestehenden II. Wahlkreises eingetheilt ist, findet die Reichstagswahl in beiden Wahlbezirken am **Dienstag den 30. Juli 1878** in ununterbrochener Dauer von **Vormittags 10 Uhr bis Abends 6 Uhr**, wo sie geschlossen wird, in den nachgenannten Wahllokalen statt:

a., Wahlbezirk Nr. 75 Stadttheil links der Hauptstraße nach Winnenden vom neuen Bahnhof her durch die lange Gasse vorüber am Hause des Schuhmachers Haug und bis an das letzte, dem Steinbrecher Grüninger gehörige Haus auf dieser Seite,

Wahlvorsteher: Stadtschultheiß Gsel dahier,
dessen Stellvertreter: Gemeinderath Herzog dahier.

Abstimmungslokal: Sitzungszimmer im neuen Rathhaus;

b., Wahlbezirk Nr. 76 Stadttheil rechts obiger Straße und Gasse, Nr. 75, vom Bahnhof an bis an das Bierbrauer Fischer'sche Haus,

Wahlvorsteher: Jakob Friedr. Pfeiderer, Rothgerber dahier,
dessen Stellvertreter: Gemeinderath Bauder dahier.

Abstimmungslokal: Waisengerichtszimmer im neuen Rathhaus.

In Betreff der Wahlberechtigung, Abstimmung etc. wird folgende Belehrung für die Wähler bekannt gemacht:

Wähler ist jeder Deutsche, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, in dem Staate und dem Wahlbezirke, in dem er zur Zeit der Wahl seinen Wohnsitz hat, sofern er vom Wahlrecht nicht gesetzlich ausgeschlossen ist, Wahlges. vom 31. Mai 1869, §. 3, Reg.-Bl. von 1871, Nr. 1. Nur der ist zur Theilnahme an der Wahl berechtigt, welcher in die Wählerliste aufgenommen ist. Wählbar zum Abgeordneten ist jeder Deutsche, welcher das 25. Jahr zurückgelegt, einem deutschen Staat seit wenigstens 1 Jahr angehört hat und nicht von der Berechtigung zum Wählen ausgeschlossen ist, §. 3 oben. Für Personen des Soldatenstandes des Heeres ruht diese Berechtigung solange, als sie sich bei der Fahne befinden.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte, in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt.

Die Stimmzettel müssen von welchem Papier sein und dürfen kein äußeres Kennzeichen an sich tragen, sie müssen außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des Candidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Bervielfältigung (Druck und dergleichen) versehen werden.

Der Wähler, der abstimmen will, tritt an den Tisch des Wahlvorstands nennt seinen Namen und wenn der Wahlbezirk aus mehreren Orten besteht, seinen Wohnort und übergibt, sobald der Protocollführer seinen Namen in der Wählerliste aufgefunden hat, seinen Stimmzettel dem Wahlvorsteher oder dessen Vertreter, welcher ihn uneröffnet in die Wahlurne legt, und muß der Stimmzettel derart zusammengefaltet sein, daß der auf ihm verzeichnete Name verdeckt ist.

Die Person des Gewählten muß unzweifelhaft aus dem Stimmzettel zu erkennen, der Namen derselben lesbar sein. Mehr als Einen Namen darf ein Stimmzettel nicht enthalten, ebensowenig einen Protest oder Vorbehalte.

Der Wähler entfernt sich aus dem Wahllokal nicht früher, als bis der von ihm abgegebene Stimmzettel in die Wahlurne eingelegt ist.

Den 20. Juli 1878.

Stadtschultheißenamt Gsel.

K. Oberamtsgericht Schorndorf.

Zurücknahme der Aufforderung vom 11. Juli l. Jz. an David Schlumberger von Gerstetten, O. U. Heidenheim sich zur Vernehmung zu stellen.

Den 17. Juli 1878.

Der Untersuchungs-Richter
J. Aff. Lödel.

Waiblingen.

Steinbeifubrakkord.

Die Beifuhr der Steine für den Etter auf die verschiedenen Plätze in der Stadt, sowie die Beifuhr der nöthigen Steine auf die Waldsteige wird am nächsten

Montag den 22. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus verakkordirt wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 17. Juli 1878.

Stadtschultheißenamt.

Freuningsweiler,
Gerichtsbezirks Waiblingen.

Hofguts-Verkauf.



Das zur Santmasse des Emil Schwind, Kaufmanns in Mannheim gehörige Hofgut Sonnenberg bestehend in einem 2stockigen Wohnhaus mit 2 gewölbten Kellern, Remise und Holzstall nebst Hofraithe

Brd.-Verf.-Anschlag 10,980 M.

einer 2stockigen Scheuer mit 2 Viehställen, Dreschtemne,

Heuboden und Schweineställen

Brd.-Verf.-Anschlag 4,800 M.

Revier Hohengehren.

Eichenschälholz-Verkauf.



Freitag den 26. Juli

aus mittleren und äußeren

Maad Nm.: 75 Prügel, 450 dto. Reis-Prügel, 6 Loose Größelreis geschätzt zu 2400 Wellen. Um 9 Uhr auf dem Schloßplatz.

Waiblingen.

Feuerwehr.

Indem die auf vorigen Sonntag angekündigte Übung, wegen ungünstiger Witterung, nicht ausgeführt werden konnte, findet dieselbe nächsten Sonntag statt.

einem 1stodigen Keltergebäude mit gemöbltem Gährkeller mit besonderer Einfahrt
 Brd. Verf-Anschlag 700 M

4 a.	47 qm.	Gebäudeareal
11 "	20 "	Hofraute
6 "	57 "	Weg
3 ha	74 "	74 "
3 "	25 "	74 "
	8 "	90 "
	32 "	2 "
4 "	50 "	33 "
	50 "	86 "
	47 "	85 "

zusammen angeschlagen zu . . . 61,720 M
 bis jetzt angekauft zu . . . 27,000 M

kommt in Folge Nachgebots am

**Montag, den 5. August l. J.
 Morgens 10 Uhr**

auf dem Rathhause in Breuningsweiler im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber, Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Die Weinberge sind größtentheils mit guten Sorten bestockt.

Dem Käufer ist Gelegenheit gegeben, das Gutsinventar, Keltergeschirr und Fässer ebenfalls zu erwerben.

Den 12. Juli 1878.

Im Auftrag des Kantgerichts
 Amtsnotar zu Winnenden
Dinkelacker.

Waiblingen.

Acker - Verkauf.

Frau Restaurateur Karl Wahler's Wittve bringt am
**nächsten Montag, den 22. d. Mts.,
 Nachmittags 3 Uhr,**

auf dem Rathhaus in öffentlichen Aufstreich:

P. 2,992 38 a. 17 m. Acker in den Rinnenäckern,
 angekauft um . . . 1200 M

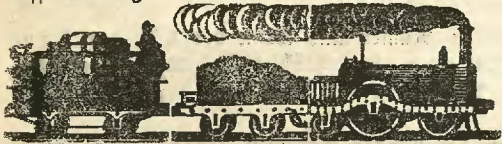
Hiezu sind weitere Liebhaber eingeladen.

Den 17. Juli 1878.

Rathschreiberei.

**Die Arbeiten für Anbringung eines
 Geländers**

mit erweitertem Laufftege am Viaduct bei Winterbach werden zur öffentlichen Sub-
 mission ausgeschrieben und betragen:



Zimmerarbeit	468 M
Eisenwerk und Schlosser- arbeit	256 M
Anstricharbeit	25 M

bis längstens

Donnerstag den 25. Juli d. J.

bei unterz. Stelle, in Prozenten d. Ueberschlags ausgedrückt, einreichen.

Plan, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf hiesigem Bureau zur Ein-
 sicht auf.

Die Auswahl unter den Offerenten wird unbedingt vorbehalten.

Schorndorf, 17. Juli 1878.

K. G.-Betriebsbauamt

Wundt.

Bittenfeld.

Vieh - Verkauf.

Am **Donnerstag den 25. d. M.
 Mittags 11 Uhr**



werden aus der Verlassenschaftsmasse des Jakob Brust 2 Kühe, und aus
 der des Wilhelm Bäuerle, Schmid, 2 Kühe gegen gleich baare Zahlung
 im Aufstreich verkauft.

Den 18. Juli 1878.

Waisengericht
 Vorst. Lapple.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Von heute an schenke ich guten

Roß

das Biter zu 20 Pf.

B. Müller
 z. Waldhorn.

Auch hat obiger einen

Scheunenplatz

zu vermietten.

Waiblingen.

1 1/2 Viertel

Roggen

auf dem Halm bei dem alten Bahnhof ver-
 kaufe ich bis

Montag den 22. Juli

Mittags 1 Uhr

im Hause im Aufstreich, wozu die Liebhaber
 eingeladen sind.

Ch. Foldan.

Auszurücken haben: Die in No. 107
 und 108 des Remsthalboten bestimmten
 Mannschaften der Feuerwehr.

Sammlung 5 3/4 Uhr am Magazin.
Das Commando.

Waiblingen.

Einen jungen

Menschen

von rechtshaffenen Eltern nimmt unter
 annehmbaren Bedingungen in die Lehre.

Carl Pfeiderer, Bäcker.

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt sich in ausge-
 schlagener

Sicheln und Sensen

sowie auch

**Thüren-, Laden- und
 Fensterbeschlag**

zu billigen Preisen.

August Bauer, Schlosser.

Waiblingen.

Sogleich oder nach der Ernte findet ein
 kräftiger junger

Mensch

aus guter Familie eine Lehrstelle bei

Schreiner Braun, jun.

Waiblingen.

1/2 Morgen ewigen

Klee

hat zu verkaufen.

Ch. Weichert, Wittve.

Waiblingen.

1 Viertel

Acker

samt Dinkel-Ertrag im mittleren Kostisof
 hat zu verkaufen.

Sauer, Schneider.

Waiblingen.

Den Ertrag von einem halben Morgen

Gerste

hat zu verkaufen.

Jakob Fr. Kost.

Waiblingen.

Ein gewandtes

Dienstmädchen,

womöglich nicht unter 18 Jahren, wird
 gesucht durch

Jwm. Scheffel.

Waiblingen.

Ein freundliches

Logis

hat bis Martini zu vermietten.

Krauß, Bäcker.

Waiblingen.

Es werden sogleich

2 Bruthennen

gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Es hat etwa 1 1/2 Viertel schönen

Haber

auf dem Halm zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Zu vermietten.

Auf Martini 2-3 Zimmer allen er-
 forderlichen Platz.

Sofort 1 heizbares Zimmer und
 Kammer.

C. Möbs.

Waiblingen.
Meine Agentur für die

Uracher Bleiche

bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.

G. Kauffmann, jr.



Stuttgart.
Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.
Gasthaus zum Vogel Strauß,
Hauptstätterstraße 8.

habe ich von heute an wieder übernommen.

Meine werthen Landsleute, Freunde und Bekannte von nah und fern lade ich mit dem Bemerken ergebenst ein, daß seine billige Weine, vortreffliches Bier, guter Most und den ganzen Tag über warme und kalte Speisen, guter Mittagstisch für Jedermann a 60 Pf. zu treffen ist.



Achtungsvoll

Georg Wohlgemuth,
Hauptstätterstraße 8.

Waiblingen.

Güter-Verkauf.

Philipp Seybold, Güterbeförderer in Sülzen verkauft folgende Güterstücke:

1/8 Mrg. 18,9 R. Baumgut mit 8 tragbaren Bäumen im Sehnfeld an der alten Winnender Straße.

Die Hälfte von 7/8 Mrg. 7,2 R. Baumgut mit 10 tragbaren Bäumen im Sehnfeld an der alten Winnender Straße.

2/8 Mrg. 41,2 R. Acker im Wurfsfeld.

Die Hälfte von 2 1/2 Viertel Acker in der Hegnacher Höh, mit Klee angeblümt.

1 1/2 Viertel Acker im schmalen Pfad.

Die Hälfte von 2 1/2 Viertel Acker im Holzweg.

Der Verkauf findet

am **Jakobifeiertag den 23. Juli**
Nachmittags 4 Uhr

bei Bäcker Breyer statt, wozu Kaufsliebhaber hñflichst eingeladen werden.

Zu vermieten.

Auf Jacobi zu beziehen, die **Parterre-Wohnung**

in meinem rothen Hause, Gartenstr., bestehend in 3 Zimmer, Küche, Keller und Souterain etc. etc.

Auf Verlangen wird ein Laden eingerichtet.

G. Thurner.

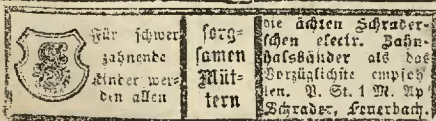
Waiblingen.

Bis zur Mohnsamen-Ernte kann man jeden Tag

M e p s

schlagen bei

Gottlob Mayer



Vorräthig zu haben bei
C. F. Buch in Waiblingen.

Waiblingen.

Avis für Damen.

Empfehle den geehrten Damen stets bestens mein **Commissionslager fertiger**

Haararbeiten.

Haararbeiten aller Arten
von ausgegangenen Haaren.
Reparaturen und Färben
besorgt schnellstens

Frau C. Benneck, Ww.
neben der Kirche.

Friseurwolle

in allen Farben.

Zettfreie

Damenhaare

werden stets gekauft und die höchsten Preise bezahlt von **Obiger.**

Endersbach.

Es sind 20 Eimer

M o s t

zu verkaufen pr. Eimer zu 20 fl., halbeimerweis wird auch abgegeben.

Näheres bei **Küfer Lang.**

Soeben erschien:

„Erfolgreichste Behandlung der Schwindsucht“

durch einfache, aber bewährte Mittel.“ — Preis 30 Pf. — Kranke, welche glauben an dieser gefährlichen Krankheit zu leiden, wollen nicht versäumen sich obiges Buch anzuschaffen, es bringt ihnen Trost und, soweit noch möglich, auch die ersehnte Heilung, wie die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen. — Vorräthig in allen Buchhandlungen, oder gegen Einsendung von 30 Pfg. auch direct zu beziehen von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Birkmannsweiler,
Oberamt Waiblingen.



Johannes Fischer,
lediger Metzger hier ist
willens zu verkaufen:
Ein neuerbautes zwei-
stöckiges

Wohnhaus

mit Wirtschaft- und Bäckereierichtung, gutem gewölbten Keller mitten im Ort an der Hauptstraße, eine freistehende Scheuer und 5 Ar 95 M. Gemüse- und Baumgarten hinter dem Haus; dieses Anwesen eignet sich besonders für einen tüchtigen Bäcker, welchem auch die Räumlichkeiten zur Betreibung von Landwirtschaft zu Gebot stehen und ihm ein sicheres Auskommen hier gewähren. Der Verkauf findet am nächsten **Jakobifeiertag**

Mittags 1 Uhr

hier in der Sonne statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Endersbach.

Unterzeichneter hat eine Parthie

Sägmehl

pr. Sack 25 Pf. zu verkaufen.

Carl Säger.

Hegnacher Hof.

Haus und Güter zu verpachten.

Der Unterzeichnete ist willens auf 3 Jahre zu verpachten: die Hälfte von einem Wohnhaus. Dasselbe enthält ein Logis, Scheuer, Stallung, Backhaus, Büchekammern und sonstige Räumlichkeiten. Ferner

Markung Neustadt:

- 1 Mrg. 3 Brtl. mit Dinkel
- 2 1/2 Brtl. mit ewigem Klee
- 3 Mrg. 16 Mth. mit Kartoffeln, Angerjen, Zuckerrüben, Ackerbohnen und Klee.

2 Brtl. Weinberg.

1 Brtl. Wiesen.

Waiblinger Markung:

3 Brtl. mit Dinkel

1 1/2 Brtl. mit Dinkel

2 1/2 Brtl. mit Ackerbohnen.

Hegnacher Markung:

1 Mrg. in der Brach.

Schmidener Markung:

3 Brtl. 40 Mth. mit Dinkel

1 Brtl. 40 Mth. mit Dinkel.

Pachtliebhaber auswärtige Liebhaber mit Vermögenszeugnissen versehen wollen sich am nächsten

Montag den 22. Juli

Mittags 12 Uhr

im Gasthaus z. Krone in Hegnach einfinden.

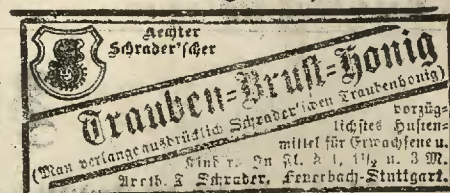
Jacob Birkle.

Hommelshausen O. A. Cannstatt.

Most- und Weinpressen-Verkauf.

Unterzeichneter hat mehrere neugefertigte schon längst bekannte Most- und Weinpressen, neuester Konstruktion in Auswahl und Qualität mit eisernen Spindeln um billigen Preis zu verkaufen. Auch werden Bestellungen angenommen.

J. Bahnmüller.



Vorräthig zu haben bei **C. F. Buch.**

W ü r t t e m b e r g.

* **Waiblingen**, 17. Juli. Heute Nachmittag hat unser feitheriger Reichstagsabgeordneter, der Herr Staatsminister Freiherr von Arnöbler die hiesige Stadt mit einem Besuch beehrt und Abends 7 Uhr im Rathhaussaale vor einer zahlreich besuchten Versammlung einen längeren Vortrag über die Aufgaben des nächsten Reichstags gehalten.

In diesem mit der größten Aufmerksamkeit angehörten Vortrag, verbreitete sich der gewandte Redner zunächst über die Ursachen der gegenwärtigen Geschäftsstockung als deren hauptsächlichste er unsere ganz verfehlte Zollgesetzgebung bezeichnete und dieß mit einer Reihe schlagender Beispiele nachwies. Er verlangt in der Zollgesetzgebung die Gegenseitigkeit d. h. so viel Zoll ein fremder Staat von der Einfuhr einer gewissen Waare aus Deutschland fordert, ebensoviel soll auch Deutschland von der Einfuhr aus diesem Staat fordern, wodurch nicht nur die deutsche Industrie gegen die Concurrenz des Auslands geschützt sondern auch eine Erhöhung der Zolleinnahmen erzielt würde, was den Steuerpflichtigen zu Gute käme. Ein höherer Einfuhrzoll müßte, wie er ausführte besonders auf die Einfuhr fremder Weine gelegt werden, den die Feinschmecker ja wohl zahlen würden, der aber den Weingärtnern zu Gute käme indem der Weinbau, wegen besseren Absatzes des Weins viel lohnender würde. Sodann erging er sich in der eingehendsten Weise über die Steuergesetzgebung, erläuterte den Begriff von directen und indirecten Steuern und wies sehr einleuchtend nach, wie durch die Einführung indirecter Reichsteuern, insbesondere des Tabakmonopols nicht nur die feitherigen Matrilinearbeiträge (Betreff der einzelnen Staaten an dem Reichs-Aufwand, welcher für Württemberg ca. 5 Millionen beträgt) wegfallen, sondern der Ueberfluß dieser indirecten Steuern den Einzelstaaten zufließen würde und zwar in einem Betrage, der unserer Grund- und Gebäude-Steuer gleichkommen und den Steuerzettel sehr bedeutend erleichtern würde. Hierbei vermehrte er sich energisch gegen die einsältige oder böswillige Unterstellung als ob durch die Einführung indirecter Reichsteuern eine Erhöhung der Steuer überhaupt beabsichtigt sei, während es sich doch nur um eine gerechtere Vertheilung der Steuern, namentlich durch Ueberwälzung derselben auf Luxus-Artikel und durch Entlastung allgemeiner Lebensbedürfnisse, in erster Linie Aufhebung der Salzsteuer, handle. Bezüglich des Tabakmonopols wies er mit Zahlen nach, wie durch dasselbe der Tabak nicht nur nicht theurer, sondern in seiner Qualität viel besser würde, da gegenwärtig eine Unmasse anderer Gegenstände, wie: Rübenblätter, Nußbaumblätter, Birkenrinde und noch manches Schlimmere als Tabak verkauft und verbraucht werde, was bei dem Monopol nicht mehr vorzukommen könne, so daß durch die Einführung des Tabaks-Monopols nicht nur die Steuerpflichtigen, sondern auch die Tabaks-Produzenten und Consumenten gewinnen und nur die großen Tabakhändler verlieren würden.

Höchst interessant war die hierauf folgende Darstellung der Geschichte und des Wesens der Socialdemokratie, insbesondere auch die Schilderung des Treibens und der Lebensweise ihrer Führer und Agitatoren. Mit großer Lebendigkeit schilderte er die der Gesellschaft durch die Socialdemokratie drohenden großen Gefahren, wobei er interessante Streiflichter auf die der Socialdemokratie ganz nahe verwandte Partei (Gewatterleute) der sog. (Volks- oder Beobachter-Partei) fallen ließ. Unter die Ursachen der großen Ausbreitung, welche die Socialdemokratie gerade in Deutschland erlangt habe, zählte er hauptsächlich unsere zu liberale Gesetzgebung mit ihrem Uebermaß von Freiheiten, insbesondere das viel berücksichtigte Unterschlagungsmohnsiß-Gesetz, das die Armen mit Naturnothwendigkeit in die Nege der Socialdemokratie treibe und dessen Aufhebung er sich zur ganz besondern Aufgabe machen werde. Inzwischen werde er, so versicherte er, Gesetze, welche geeignet sind dem gottlosen und gemeingefährlichen Treiben der Socialdemokratie ein Ziel zu setzen, zustimmen und alle diejenigen Maßnahmen unterstützen, welche den Zweck haben der eingerissenen Zuchtlosigkeit und Zügellosigkeit zu steuern.

Lauter und ungetheilter Beifall lohnte den Redner für seinen klaren und von einer wirklich bewundernswürdigen Fülle von Wissen und Verstand zeugenden Vortrag und wir sind überzeugt daß mit uns Jedermann den Rathhaussaal mit dem festen Vorsatz verlassen hat: Dieser und kein Anderer soll uns im Reichstag vertreten.

Die Wahl eines solchen an Gelehrsamkeit und Erfahrung so reichen Mannes, mit richtigem staatsmännischem Blick kann uns und dem deutschen Reiche nur zur Ehre und zum Nutzen gereichen.

Schließlich konstatiren wir noch mit Vergnügen, daß die Stimme des Herrn von Arnöbler, welche zwar Anfangs etwas schwach aber doch ganz leicht verständlich war, immer kräftiger, lauter und voller geworden ist je länger er sprach.

Reichstagswahl.

Waiblingen. Bei der am vergangenen Mittwoch im hiesigen Rathhaussaal stattgefundenen Wählerversammlung waren etwa 130 Wähler anwesend, und wäre die Einladung zu dieser Versammlung rechtzeitig im Amtsblatt erfolgt, so wäre zweifellos solche doppelt so stark geworden. Herr von Arnöbler setzte in beinahe 1 1/2 stündiger gewandter und meisterhafter Rede die gegenwärtige sociale und wirthschaftliche Lage Deutschlands und den von ihm eingenommenen Standpunkt in klarer, sachlicher Weise auseinander und durfte die Freude haben allgemeinen lebhaften Beifall zu finden wie er auch nach der letzten Nummer dieses Blattes von nahezu 100 Wählern aus allen Ständen der Oberamtsstadt empfohlen wird.

Die gestern Abend in Korb in der Krone abgehaltene Wählerversammlung war zahlreich besucht. Herr v. Arnöbler ersahien in Begleitung des Herrn Postdirektors v. Hofacker und des Herrn Oberpostmeisters Assenheimer von Cannstätt und wurde der Versammlung von Stadtschultheiß Gkel in Waiblingen vorgestellt. Mit großer Aufmerksamkeit folgte die Versammlung auch hier dem Vortrage des Herrn von Arnöbler.

In das von Stadtschultheiß Gkel nach entsprechender Aufforderung möglichst zahlreich an der Wahlurne zu erscheinen auf Herrn Arnöbler ausgebrachte Hoch wurde mit Begeisterung eingestimmt und es ist nicht zu zweifeln, daß in Korb-Steinreinaach der größten Landgemeinde des Bezirkes die Wahl des Herrn v. Arnöbler ebenfalls als gesichert bezeichnet werden darf. Allgemeinen Beifall fanden auch die weiteren Redner Collaborator Müller von Winnenden und Postverwalter Heß von Waiblingen welchen es durch ihre sachlichen Reden gelang die Versammlung noch länger zu fesseln und in die begeistertste Stimmung zu bringen.

Waiblingen, 19. Juli. An der Kammerz des Christian Bubeck in der Frohnackerstraße sind gefärbte Trauben zu sehen.

Deutsches Reich.

Dortmund, 17. Juli. Die „Westfälische Zeitung“ meldet: Auf der benachbarten Zeche Neu-Herlorn fand gestern eine Explosion durch schlagende Wetter statt. Von 5 Arbeitern, die unten beschäftigt waren, wurden 2 gestern Abend todt zu Tage gefördert; die drei anderen sind noch nicht aufgefunden. Der Querschlag, wo der Unfall sich zutrug, ist zertrümmert.

Frankreich.

Paris, 17. Juli. Berichte aus Valenciennes melden von einer Arbeitsinstellung, welche gestern in den Steinkohlengruben von Anzin und Denain ausgebrochen ist und sich über das ganze dortige Kohlenbecken zu verbreiten droht. Die Zahl der feiernden Arbeiter beträgt 5000. Die Behörde hat alsbald Maßregeln ergriffen, um Unordnungen zu verhüten. Zwei Bataillone Infanterie und eine Eskadron Kavallerie sind bereits in Denain eingetroffen. Da Danken feiernder Arbeiter den Versuch machen, ihre die Arbeit fortsetzenden Genossen hiervon abzuhalten, so war die Gendarmerie genöthigt, Feuer zu geben; dieselbe gab Schüsse in die Luft ab. Durch eine abprallende Kugel wurde ein Grubenarbeiter verwundet. 15 Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Arbeiter fordern Lohn-erhöhung und Verminderung der Arbeit.

Paris, 16. Juli. Die Grubenarbeiter in Anzin haben diesen Morgen die Arbeit gekündigt; sie verlangen 5 Fr. Arbeitslohn und die Minderung der Arbeitszeit auf 8 Stunden täglich. Drohende Banden durchziehen den Ort, und man hatte diesen Morgen Besorgnisse wegen der Wohnung des Direktors der Gesellschaft, de Marcilly. Der Präfect von Lille ergriff sofort mit General Clinchant, dem Befehlshaber des 1. Armeekorps, militärische Maßregeln zum Schutze von Personen und Eigenthum. (Anzin, im Departement du Nord, hat eine der bedeutendsten Steinkohlengruben Frankreichs, die seit 1734 ausgebeutet wird und im Durchschnitt 5- bis 6000 Arbeiter beschäftigt; außerdem bedeutende Eisenhütten, Hochofen, Glashütten, Maschinenfabriken etc.)

Waiblingen.

Zur Reichstagswahl.

Anfrage.

Ist es wahr, daß der Kandidat der Demokratischen Partei, Herr Rechts-Anwalt Stockmaier sich, wie gesagt wird, nicht **Ehrlich** hat trauen lassen?